



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 3/2022
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

„Sicherheit ist kein Zustand, sondern ein ständiger Prozess“

Heinrich Schaller, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank OÖ, im Interview über den Umgang mit globalen Krisen und Risiken, die Zukunft der Bankfiliale und über Konsequenzen des EU-Green-Deals.



AUS DEM INHALT

Interview GD Dr. Schaller	2	Forum Wehrgeschichte	9	Aus den Vierteln	
Vorwort	3	Propaganda	10	Mühlviertel	13
Info Mitgliedsbeiträge	4	Schaufenster	31	Traunviertel	37
OÖ Schwarzes Kreuz	7	LM Eisstockschießen	32	Hausruckviertel	45
Ehrung Blasmusikverband	8	LM Scharfschießen	34	Innviertel	55

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
1/2023
25. Februar 2023

Die Corona-Pandemie, der Krieg in der Ukraine und die damit verbundene Energiekrise in Europa, enorme Preissteigerungen, globale Lieferkettenprobleme und die immer öfter sicht- und spürbaren Folgen der Klimaerwärmung: Welche dieser Krisen hat aktuell in Ihrem Unternehmen oberste Priorität?

Schaller: Wir erleben besonders herausfordernde Zeiten, unsere Gesellschaft befindet sich aktuell mehr oder weniger im Daueralarm. Wir müssen uns laufend mit neuen politischen, ökonomischen und ökologischen Krisenherden auseinandersetzen. Jede Krise für sich muss man sehr ernst nehmen, wichtig ist auch, sich deren Zusammenhänge und Wechselwirkungen genau anzusehen. Die hohe Inflation in Kombination mit einem sehr niedrigen Wirtschaftswachstum bereitet mir aktuell schon Sorgenfalten.

Warum ist diese Mischung besonders gefährlich?

Schaller: Die sogenannte Stagflation, eine Kombination von Inflation und Stagnation, ist unter anderem deshalb so herausfordernd, weil uns wirksame Hebel zur Bekämpfung fehlen. Das große Problem: Um sich gegen die Inflation zu stemmen, müssten die Zentralbanken die Zinsen weiter massiv erhöhen. Das

allerdings trifft die jetzt ohnehin schon zum Teil angeschlagene Wirtschaft ins Mark und könnte eine lang anhaltende Rezession nach sich ziehen. Hinzu kommt eine drohende Lohn-Preis-Spirale.

Was können Sie als Bank tun, damit die heimische Wirtschaft möglichst gut durch diese Phase kommt?

Schaller: Eins ist klar: Raiffeisen OÖ spannt den Schirm nicht nur auf, wenn die Sonne scheint. Wir müssen für unsere Betriebe da sein und sie so gut wie möglich durchbegleiten, ihnen neue Wege aufzeigen, individuelle Lösungen anbieten und ein Finanzpartner sein, auf den man sich verlassen kann. Dazu braucht es regelmäßigen Austausch und persönliche Gespräche, um auch die einzelnen Problemstellungen frühzeitig zu erkennen.

Sicherheit spielt offenkundig in unserer Gesellschaft heute eine viel größere Rolle wie noch vor wenigen Jahren. Woran spüren Sie das?

Schaller: Risiken im 21. Jahrhundert sind komplex und vor allem dynamisch geworden. Sie reichen von Cybercrime über globale Lieferkettenprobleme bis zur Energieversorgung. Sicherheit ist heute kein Zustand, den man herstellen kann, sondern

vielmehr ein Prozess, der ständig neu ausgerichtet und aufgebaut werden muss. Sicherheit spielt zudem auch als Standortfaktor eine immer wichtigere Rolle. Gibt es zusehends Sicherheitsprobleme oder eine subjektiv wahrgenommene Verschlechterung der Lage in einer Region, hat das Auswirkung auf das Standortimage und dadurch letztlich auf die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Raiffeisen OÖ ist seit jeher sehr stark in den Regionen verwurzelt. Welchen Auftrag verbinden Sie damit?

Schaller: Wir sind mehr als nur ein verlässlicher Finanzpartner. Unser Anspruch ist, die Regionen weiterzuentwickeln, die Wertschöpfung vor Ort zu stärken und die Erträge auch wieder dort zu investieren, wo sie erwirtschaftet werden. Die Raiffeisenbanken sind ein wichtiger und wertvoller Impulsgeber für die Wirtschaft vor Ort, sie schaffen Wohnraum, neue Arbeitsplätze und sind Partner der Vereine und Organisationen. Vielerorts sind sie auch Problemlöser, gerade wenn es um die Ortskernbelebung oder Umsetzung von vielversprechenden Ideen geht.

Mit der Digitalisierung hat sich auch das Bankgeschäft deutlich verändert. Wird es in Zukunft noch Filialen brauchen?

Schaller: Ja, es wird auch in Zukunft noch Bankfilialen brauchen, wenn auch nicht mehr in der Dichte wie heute. Bei Raiffeisen OÖ forcieren wir zunehmend Standorte mit hoher Servicebreite; das heißt, Kunden haben dort Experten aus verschiedensten Bereichen des Bankgeschäfts direkt an der Hand. Persönliche Beratung steht im Mittelpunkt, tägliche Bankgeschäfte wie Überweisungen werden ja inzwischen zu 94 Prozent von unseren Kunden digital erledigt.

Neben Regionalität spielt auch Nachhaltigkeit eine wesentliche Rolle in der Wertewelt von Raiffeisen. Welchen Beitrag kann Ihre Bank für eine nachhaltige Zukunft leisten?

Schaller: Durch die neuen regulatorischen Anforderungen des EU-Green-Deals erhalten Banken eine entscheidende Rolle, wenn es um die Umsetzung der ESG-Regeln geht. Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind künftig wesentliche Kriterien, die wir uns etwa bei Finanzierungen ansehen müssen. Nachhaltigkeit ist darüber hinaus zentral in unserer Konzernstrategie verankert. Wir setzen auf vielen Ebenen den Hebel an: Von regionalen Coworking-Spaces für Mitarbeiter, Initiativen zum schonenden Umgang mit Ressourcen, Photovoltaikanlagen bis hin zu Bienenstöcken am Dach unserer Zentrale.



Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde und Gönner

Mögest Du in interessanten Zeiten leben!“ lautet ein uralter chinesischer Fluch. Ich glaube, derzeit sehen wir uns von so einem Fluch betroffen. Wir hatten wahrscheinlich alle das, was derzeit alles geschieht, nicht erwartet oder für möglich gehalten.

Hybride Kriegsführung

Ein großer Teil der heute als hybrider Krieg bezeichneten internationalen Auseinandersetzungen wird nicht mehr militärisch ausgetragen. Neben den diplomatischen Mitteln werden Medien und damit Politik beeinflusst, wie im Beitrag über Propaganda in dieser Ausgabe zu lesen ist. Lieferketten und der Energietransfer werden unterbrochen und die Wirtschaft insgesamt massiv gestört. Aber auch Währungen und Geldmärkte werden angegriffen. Da kann heute keiner mehr sagen: „Was geht mich das an?“ Spätestens wenn man in den eigenen Geldbeutel schaut, merkt jeder, dass es uns alle betrifft. In Zukunft wird auch deshalb Zusammenhalt, gegenseitige Unterstützung, besser gesagt kameradschaftliches Verhalten wieder mehr und mehr gefragt sein. Kameradschaft bzw. Partnerschaften tragen zum Wohle aller bei.

Vertrauensvolle Partnerschaft

Gerade in diesen Tagen schätzt sich der OÖKB daher glücklich einen bewährten Partner wie die Raiffeisenlandesbank OÖ zu haben. In mehr als dreißig Jahren vertrauensvoller und wohlwollender Partnerschaft hat sich bewiesen, dass wir nicht nur gemeinsame Werte pflegen, sondern sie auch leben. Gemeinsam fühlen wir uns für unsere Heimat und das Wohlergehen der Menschen verantwortlich. Es geht nicht um den schnellen Aktionismus bzw. Gewinn, sondern um nachhaltige Erfolge. Wer nicht nur auf den Moment setzt, der handelt verantwortungsvoll für die Zukunft der Gemeinschaft.

Verantwortung tragen

Dies beweist u. a. die Beteiligung der Landesraiffeisenbank an zahlreichen und auch namhaften Unternehmen in Oberösterreich. Damit ist sie ein Anker, der auch in schwierigen Zeiten die Betriebe und damit Arbeitsplätze sichert. Wer die Grundsätze unseres Partners kennt, weiß um

Vorwort DES OÖKB-PRÄSIDIUMS



schwere Entscheidungen, die besonders zum Wohle der Firmen und des Landes getroffen wurden. Dass bis heute die Grundsätze von Ferdinand Raiffeisen fortleben, war auch im Gespräch mit Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller deutlich zu spüren. Das verdient unseren Respekt. Lesen Sie das Interview mit GD Schaller, das die OÖKB-Nachrichten mit ihm geführt hat, auf Seite 2.

Mitgliedsbeitrag 2023

Aber zurück zum erwähnten Fluch. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der aktuellen Krisen gehen natürlich auch am OÖKB nicht spurlos vorbei. Haben wir uns in den letzten Jahren auch bemüht, alle Kosten zu minimieren, so bleiben auch uns Mehrkosten nicht erspart. Um die Teuerungen abzufangen, hat der Landesdelegiertentag 2016 einen weisen Entschluss gefasst. Mit der Indexanpassung wird ab +5 % eine Anpassung der Beiträge durchgeführt. Dabei geht es nicht um eine Erhöhung, sondern nur um einen Ausgleich der Teuerung, wie auf Seite 4 nachzulesen ist.

Sparen kaum mehr möglich

Weder von mir noch von anderen Landesvorstandsmitglieder wurden bisher Fahrkosten verrechnet, obwohl sicherlich eine Menge Kilometer gefahren werden. Die Sitzungskosten beschränken sich auf die Verpflegungskosten, meist in Kasernen. Für die Räume des Büros zahlen wir keine Miete, weil es uns von Dr. Martin Zeileis kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Es gibt auch hier kein Sparpotenzial mehr. Eine Maßnahme zur Einhaltung des aktuellen Jahresvoranschlags 2022 ist der einmalige Entfall der Dezemberausgabe der OÖKB-Nachrichten. Sie werden daher erst wieder im Frühjahr 2023 erscheinen. Dieser Anpassung auf € 4,20 pro Mitglied ist auch im Hinblick auf die vor uns liegenden Herausforderungen dringend geboten.

Personelle Veränderungen

Weiter stehen uns personell größere Änderungen im Büro bevor und die sollten nicht zum chi-

nesischen Fluch werden. Unser Landesbüroleiter wird in den Ruhestand gehen. Da er sich vieles als ehrenamtliche Leistung nicht bezahlen ließ, wird die Nachbesetzung sicherlich nicht einfach bzw. mehr Kosten verursachen. Auch die Redaktion der Zeitung und die Betreuung des Internet-Auftritts ist dann in neue Hände zu legen. Wobei dabei finanziell die gleichen Kriterien zum Tragen kommen. Entscheidend wird sein, wie viel ehrenamtliche Unterstützung aus den Reihen der Kameraden kommen wird. Ja, es werden interessante Zeiten. Ob diese ein Fluch oder nur eine Herausforderung sind, aus der wir gestärkt herauskommen? Das wird von uns allen abhängen. Trotzdem bin ich guter Dinge, weil der Vorstand in den letzten Monaten wieder zahlreiche großartige Veranstaltungen, Feste und

Wallfahrten besuchen konnte. In Puchenu, Pinsdorf, Viechtwang, Peilstein, Grünbach oder beim Girlfest in Gallneukirchen, Most Prost in Waizenkirchen, Mauritiusfest in Bad Ischl, der LM im Schießen in Marchtrenk u. v. a. m. Überall konnten wir erleben, wie groß die Begeisterung am kam. Miteinander gerade nach den Einschränkungen der Pandemiezeit wieder ist. Ich darf allen Kameradinnen und Kameraden für die tolle Organisation ihrer Feste bzw. Aktivitäten und ihren Einsatz im Namen des Landesvorstands herzlich danken. Allen Ortsverbänden, die Jubiläen feierten, wünschen wir noch zahllose weitere gute Jahre im Kreis des OÖKB.

Advent, Weihnacht, neues Jahr

Für den bevorstehenden Advent wünsche ich uns allen wieder eine friedlichere und friedvollere Zeit, damit wir uns auf Weihnachten vorbereiten können. Feiert das Fest mit euren Lieben und vergesst die einsamen Kameraden nicht. Bleibt im neuen Jahr gesund und aktiv, damit wir noch viele schöne kam. Tage miteinander erleben können.

Euer Präsident
Vzlt i.R. Johann Puchner

OÖ Kameradschaftsbund LANDESBÜRO STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Der OÖKB Landesverband sucht zum ehest möglichen Eintritt eine Bürokräft die weitgehend selbstständig die Verwaltungs- und Organisationsaufgaben sowie den Schriftverkehr des OÖKB übernehmen kann.

Dienstort: Gallspach bzw. Homeoffice nach Vereinbarung

Zeitungsumfang: 35 Stunden

Dienst- und Bürozeiten: nach Vereinbarung

Weitere Informationen u. Anfragen richten sie bitte per Mail an:

office@oekb.at

Ehrenamtlich gegen Aufwandsentschädigung bzw. in Teilzeit sucht der OÖKB einen Redakteur für die interessante Aufgabe der Erstellung seiner OÖKB Nachrichten.

Anforderungen: Selbstständige Text- und Bildbearbeitung, redaktionelle Beitragsauswahl und Layoutaufbereitung. Vorbereitung und Prüfung des Setzens bis zur fertigen Druckvorstufe. Laufende Aufbereitung des Adressenmaterials und Kontrolle des Versands. Interessenten richten Anfragen an: office@oekb.at

Der OÖKB Landesverband sucht auf ehrenamtlicher Basis gegen Aufwandsentschädigung Betreuer seines Sozial Media Auftritts bei Facebook sowie jemand zur selbstständige Bearbeitung und Betreuung der OÖKB Webpage. Anfragen von Interessenten bitte unter: office@oekb.at

Information zum ÖÖKB-Mitgliedsbeitrag 2023

Der Landesvorstand kommt mit dieser Mitteilung den Statuten entsprechend der Verpflichtung nach, die Mitglieder zeitgerecht über die Index-Anpassung des Mitgliedsbeitrags zum 1. Jänner 2023 zu informieren. Dabei ist der § 4 – Aufbringung der materiellen Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks – lt. Beschluss des Landesdelegiertentags 2016 anzuwenden.

§ 4 Abs. ii) Der Mitgliedsbeitrag ist ein pro Person für jedes ordentliche, unterstützende und außerordentliche Mitglied bei einem ÖÖKB-Mitgliedsverein (MV/ZV) festgelegter indexgesicherter Beitrag.

Die Höhe wird von der ÖÖKB-Vollversammlung festgelegt. Der Mitgliedsbeitrag ist von den Mitgliedsvereinen als jährliche Umlage zu entrichten. Als Basis der Indexsicherung dient der von der Statistik Austria kundgemachte Verbraucherpreisindex 2015. Übersteigt der Verbraucherpreisindex (VPI) 5 %, so wird der Mitgliedsbeitrag angepasst. Er wird auf ganze Zehner-Euro-Cent aufgerundet.

Wie aus dem E-Mail der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer von Holzinger & Partner hervorgeht, ist die 5-Prozent-Grenze bereits im Juli überschritten worden. Die Juli 2022 verlautebarte Index-Zahl liegt bei 121,8 Punkten.

Die Änderung beträgt daher **seit Juli 2022 8,17 %**. Es ist daher der Mitgliedsbeitrag ab Jänner 2023 den Statuten und Beschlüssen des Landesdelegiertentags 2016 entsprechend um 8,17 % auf ganze 10er Euro Cent gerundet anzupassen.

Der Mitgliedsbeitrag ab 2023 ist daher auf € 4,20 pro Person festzusetzen.

Mit dem Ersuchen, dies entsprechend bei der Ausschreibung der örtlichen Verbandsbeiträge zu berücksichtigen.

Der ÖÖKB-Landesvorstand

office@oekb.at

Von: Günther Müller <guenther.mueller.stwm@hotmail.com>
Gesendet: Mittwoch, 5. Oktober 2022 10:39
An: ÖÖ Kameradschaftsbund
Betreff: WG: Indexierung Mitgliedsbeiträge 07/2022

Von: Carina.Mauracher@holzinger.at <Carina.Mauracher@holzinger.at>
Gesendet: Mittwoch, 5. Oktober 2022 10:33
An: guenther.mueller.stwm@hotmail.com
Betreff: Indexierung Mitgliedsbeiträge 07/2022

Sehr geehrter Herr Müller!

Mit 07/2022 ergibt sich bei den Mitgliedsbeiträgen eine **Änderung** gegenüber dem Wert von 10/2021 von **8,17 %**. Die Index-Zahl liegt mit 07/2022 bei 121,8 Punkten.

Freundliche Grüße
 Carina Mauracher

Holzinger & Partner
 Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
 GmbH & Co KG
 AT - 4070 Eferding, Simbach 7
 Tel: +43 7272 3979 - 0
 Fax: +43 7272 3979 - 9
 E-Mail: office@holzinger.at
 www.holzinger.at

Ihre personenbezogenen Daten werden zum Zweck der Vertragsabwicklung und Auftragsabwicklung von uns (automationsunterstützt) verarbeitet, übermittelt und gespeichert. Die Verarbeitung Ihrer Daten ist für die Auftragsabwicklung notwendig und erfolgt aufgrund von vertraglicher oder gesetzlicher Pflicht zur Verarbeitung bzw. einem berechtigten Interesse an der Verarbeitung. Holzinger & Partner Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung GmbH & Co KG, als verantwortliche Stelle, gewährt Ihnen insbesondere ein Recht auf Auskunft, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung und Widerspruch. Die AAB und eine Datenschutzerklärung sind unter www.holzinger.at einsehbar.

ÖÖKB-Landesleitung trauert um Dir. Erich Neuweg!

Mit großer Betroffenheit hat das ÖÖKB-Landespräsidium die Nachricht vom Tod ihres langjährigen Kameraden in der ÖÖKB-Landesleitung, Dir. Erich Neuweg aufgenommen. Er hatte nach gesundheitlichen Einschränkungen vor einem Jahr bei der Neuwahl seine Funktionen in jüngere Hände gelegt. Mehr als vier Jahrzehnte hat er als Funktionär der Landesleitung den ÖÖKB durch alle Höhen und Tiefen des Vereinslebens begleitet. Das Streben nach Korrektheit, Gerechtigkeit und Ausgleich gehörte zu seinen Grundwerten, die er zu jeder Zeit und in allen Lagen beherrschte. Sein großes ehrenamtliches Engagement und die stete Hilfsbereitschaft machten ihn zu einem allseits beliebten und hochgeschätzten Kameraden.

Als Sohn gehörloser Eltern erlebte er die besondere Schwere der Kriegs- und Nachkriegszeit für Menschen mit diesem Handicap. Die Erfahrungen dieser Zeit waren für ihn auch Anlass, später die staatliche

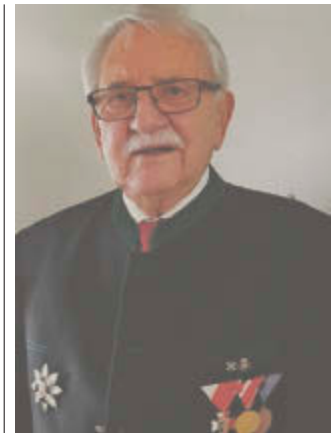
Prüfung als Gehörlosen Dolmetscher abzulegen. Er hat danach als gerichtlich beedeter Sachverständiger viele Gehörlose in Behörden- und Gerichtsverfahren zur Seite gestanden.

Nach der Grundschule hat er eine Lehre in einem Gewerbebetrieb begonnen und sich im Betrieb hochgearbeitet. Er lernte in dieser Zeit seine große Liebe kennen und sie wurde seine Gattin. Seine Kinder rundeten das Familienglück ab. Ihnen sollte es einmal besser gehen. Damit dies auch möglich wurde, hat er sich beruflich umorientiert und die Ausbildung zum Versicherungskaufmann absolviert. Er wechselte zur heutigen Helvetia Versicherung. Auch hier fiel er mit seinem Gespür für Menschen und durch seine besondere Leistungsbereitschaft auf. Er brachte es daher bis zum Versicherungsdirektor. Aber auch als gewählter Personalvertreter hat er sich mit großem Einsatz für seine Kolleginnen und Kollegen ein-

gesetzt und sich große Wertschätzung erworben.

Nach seinem Eintritt 1996 in den ÖÖKB-Stadtverband Linz, wurden auch hier sein Organisationstalent und seine Verlässlichkeit schnell entdeckt. Kam. Neuweg wurde in den Vorstand gewählt und es dauerte nicht lange bis man auch in der Landesleitung auf ihn aufmerksam geworden ist. Schon bald wurde er einberufen und war auch hier mit großem Einsatz als Funktionär tätig. Mit der ihm eigenen Wertschätzung aller Menschen hat er in mitunter schwierige und konfliktreiche Zeiten sich immer für Ausgleich und Gerechtigkeit eingesetzt. Dies brachten ihm großen Respekt aller Kameraden ein.

Mit Dir, Erich Neuweg verliert der ÖÖKB einen vorbildlichen und geachteten Kameraden, der allen fehlen wird. Seine beruflichen und ehrenamtlichen Leistungen wurden sowohl von der Republik Österreich wie dem Land Oberösterreich



und vor allem vom ÖÖ-Kameradschaftsbund mit hohen Auszeichnungen mehrfach gewürdigt. Ein guter Kamerad und liebenswerter Mensch wie er hinterlässt eine große Lücke. In Dankbarkeit für die Zeit, in der die Kameradinnen und Kameraden mit ihm ein Stück des Lebensweges gehen durften, wird ihm von ihnen ein ehrendes Andenken bewahrt werden. Ihr Mitgefühl gilt seiner Gattin und der trauernden Familie. Die Verabschiedung von Kamerad Dir. Erich Neuweg fand am 21. Oktober in der Verabschiedungshalle am Urnenhain Urfahr statt, wo ihm seine Kameraden die letzte Ehre erwiesen haben. Ihr Mitgefühl gilt seiner Gattin und der trauernden Familie.

General Striedinger neuer Generalstabschef

Am 20. Oktober 2022 trat General Rudolf Striedinger im Beisein von BM Mag.^a Klaudia Tanner bei einem militärischen Festakt in der Maria-Theresien-Kaserne sein Amt als Chef des Generalstabs des ÖBH an.

Die Glückwünsche der Ministerin

Die Verteidigungsministerin gratulierte General Rudolf Striedinger zur neuen Aufgabe. Sie stellte dabei fest: „Ich freue mich über einen so erfahrenen Offizier als Generalstabschef. Er wird sein militärisches und strategisches Know-how aus seinen Zeiten als Kommandant und Leiter in herausfordernden Positionen im Militär und sein Gespür für das Bundesheer, für unsere Soldat(inn)en und für alle, die im ÖBH tätig sind, einbringen. Immerhin stehen neue Zeiten für das Heer an. Jetzt gilt es, die militärische Kernkompetenzen auszubauen und diese zu stärken. Dazu ist General Striedinger genau der richtige Offizier an der Spitze des Generalstabs.“

Klare Ansagen für die Zukunft

Generalstabschef General Rudolf Striedinger formulierte seine Pläne und Ziele bei seiner Antrittsrede für die nächsten Jahre sehr deutlich.

- Er will vor allem die militärische Landesverteidigung wieder stärken.
- Mit dem nun beschlossenen zusätzlichen Budget soll insbesondere in die Schutz- und Waf-

fenwirkung der Soldat(inn)en investieren werden.

- Auch die Verbesserung der Mobilität am Boden und in der Luft ist sein erklärtes Ziel.
- Die Infrastruktur soll auf einen zeitgemäßen Standard gebracht und auch krisenfest gemacht werden. Dazu ist der Ausbau und die Organisation autarker Einrichtungen des ÖBH geplant.
- Darüber hinaus will er wieder vermehrt und auch im öffentlichen Raum üben lassen.
- Das Personal und vor allem die Miliz stärken. Die Assistenzeinätze sollten dafür künftig auf das absolut Notwendigste reduziert werden.

Zeiten großer Herausforderungen

Nach den Jahren der wirtschaftlichen Einschränkungen und der Reduktion der Mittel für das Bundesheer ist vieles wieder aufzubauen. Es ist ein Rieseneinsatz notwendig, um die entstandenen Verluste wieder zu sanieren. General Striedinger steht vor der Herkulesaufgabe, die Fähigkeiten des Bundesheeres auf den zeitgemäßen Stand zu bringen.

Glückwünsche des ÖÖKB

Der öö. Kameradschaftsbund gratuliert General Rudolf Striedinger herzlich zur Ernennung ins höchste Amt des Bundesheers. Die Kameradinnen und Kameraden wünschen ihm bei seinen Aufgaben größten Erfolg und viel Soldatenglück in der verantwortungsvollen Aufgabe!



Einsatz, Zielstrebigkeit und Verlässlichkeit brachten General Rudolf Striedinger nun auf den höchsten militärischen Dienstposten des ÖBH. Er ist der neue Generalstabschef, dem Verteidigungsministerin Magistra Klaudia Tanner zur Ernennung das Dekret überreichte und gratulierte.



Der Präsident des Milizverbands, ÖÖKB-Vizepräsident Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer, gratulierte dem neuen Generalstabschef General Rudolf Striedinger und überbrachte die herzlichen Glückwünsche der Kameradinnen und Kameraden des öö. Kameradschaftsbunds und des öö. Milizverbands.

Mil. Laufbahn General Rudolf Striedinger

Grund- und Offiziersausbildung

1979 – Grundwehrdienst

1980 – 1983 Theresianische Militärakademie

Truppenverwendung

1983 stv. Kdt. Ausbildungskompanie LWSR 32 (NÖ)

1987 Kdt. AusbKp und StbKp LWSR 32 (NÖ)

Stabsoffizier

1988 Generalstabsausbildung, stv. Chef des Stabes MilKdo Wien, Referatsleiter im Generalstab des Bundesministeriums

2002 Leiter Generalstabsbüro, Leiter der Generalstabsabteilung. Adj. des Stabschefs, Koordinierung Generalstab u. politischen Ltg.

2006 Kdt.österr. Teile EUFOR ALTHEA und Task Force North in BiH

Einsatz Militärkommandant

2011 Militärkommandant in Niederösterreich

Einsatz im Bundesministerium

2016 Chef des Abwehramtes

2020 Stabschef der Bundesministerin

2021 Leiter der Generalstabsabteilung, stv. Generalstabschef

2022 Generalstabschef

OÖ OFFIZIERSGESELLSCHAFT

Neuer Offiziersstammtisch in Hörsching



Seit Juli findet am jeweils **vierten Dienstag im Monat um 16 Uhr** der Stammtisch der Offiziersgesellschaft OÖ in der Cafeteria der Kaserne in Hörsching statt. Dabei werden im Rahmen der USV Erfahrungen, Fachwissen,

Termine und Gesellschaftliches ausgetauscht. Offiziersgesellschaftsvizepräsident Bgdr. i. R. Erwin Spellingwimmer nimmt als ÖÖKB-Verbindungsoffizier regelmäßig teil.





www.milizverband.at



Österreichischer Kameradschaftsbund



Wir fordern

Wiedereinführung der verpflichtende Milizübungen!

Die Budgetmisere des ÖBH ist mit den Erhöhungen der nächsten Jahre gebannt. Die Chance zur Wiedereinführung der Übungspflicht wurde sträflicher Weise nicht genutzt. Wie wichtig eine gut ausgebildete und rasch einsetzbare Miliz ist sieht man jetzt in der Ukraine.

Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer
Präsident des ÖÖ Milizverband und Vizepräsident des ÖÖKB

„Si vis pacem parbellum“ frei übersetzt „Wenn du den Frieden willst, rüste Dich für den Krieg (die Verteidigung)“
Dieses Zitat von Cicero ist ein Gebot der Stunde. Nach der Annexion von Teilen der Ukraine durch Russland scheint ein Frieden in weite Ferne gerückt, eine Ausweitung des Krieges steht nach den Drohungen von Präsident Putin durchaus im Raum
Schutz vor Bedrohlichem
Diese gefährliche Situation, häufigere Naturkatastrophen, Cyber-Attacken und die Pandemie zeigen, dass die von der Bevölkerung gewünschte Sicherheit nur geboten werden kann, wenn wir eine

Landesverteidigung mit Berufssoldaten und Milizsoldaten haben, die auf höchstem Niveau ausgerüstet und für sämtliche Einsatzgebiete trainiert ist.

Nur was geübt wird kann funktionieren!
„Bei der Miliz hapert es derzeit ordentlich, sie ist in weiten Teilen kaum vorhanden, geschweige denn entsprechend ausgerüstet und trainiert.
Der ÖKB fordert daher die sofortige Wiedereinführung der verpflichtenden Milizübungen. Zumindest alle zwei Jahre soll im Ausmaß von jeweils 10 Tagen geübt werden“, fordert der ÖKB.
Die Beherrschung komplexer Technik braucht mehr Ausbildung und Zeit! Der ÖKB fordert auch die damit verbundene gesetzlich notwendige Anhebung der Dauer des Grundwehrdienstes von 6 Monaten auf 8 Monate (6 Monate GWD und 2 Monate Milizübungspflicht).
„Österreich muss sofort nachrüsten und die Übungspflicht wieder einführen um die Herausforderungen zu bestehen.“

Präsident Ludwig Bieringer

Land Oberösterreich dankt verdienten Landespolitikern

Am 6. Oktober ehrte Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer zahlreiche langjährige und ausgeschiedene Mitglieder des Landtags.

Darunter waren auch Kameraden des ÖÖKB sowie Persönlichkeiten, die immer wieder ihre Verbundenheit mit den Orts- und Stadtverbänden gezeigt haben. „Alle Geehrten haben für unser Land und die Menschen viel bewegt und erreicht. Ich danke für den jahrelangen Einsatz, das hohe Engagement und die Bereitschaft, im Landesparlament Verantwortung zu übernehmen“, so Landeshauptmann Mag. Stelzer.

Das ÖÖKB-Präsidium gratuliert den Geehrten zu den verliehenen hohen Auszeichnungen und dankt ihnen vor allem für ihre Leistungen und ihren Einsatz für das Wohlergehen unseres Landes und seiner Bürger(innen), im Besonderen den hier Genannten für die wohlwollende Unterstützung des ÖÖKB.



Landtagspräsidentin Sabine Binder mit den ausgeschiedenen Abgeordneten Mag.^a Silke Lackner, Bgm.ⁱⁿ Gisela Peutlberger-Naderer, Ulrike Wall, NR a. D. MR.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Povysil und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer. Dahinter der Abgeordneten a. D. VzBgm. Alexander Nerat, Landesrat Mag. Günther Steinkellner, Landtagspräsident a. D. DKfm. Dr. Adalbert Cramer, LAbg./VzBgm. Herwig Mahr, Landtagsabgeordneter und VzBgm. a. D. Dr. Walter Ratt, LAbg. a. D. Alois Baldinger.

Auch ihnen dankte der Landeshauptmann für die sachliche Zusammenarbeit die über politische Grenzen hinweg seit jeher das Oberösterreichische Klima in der Landespolitik prägt. Ihr vorbildlicher Geist des Miteinanders ist auch jetzt wieder gefragt!



Großes Ehrenzeichen des Landes ÖÖ

Landtagspräsident a. D. DI Dr. Adalbert Cramer (von 2009–2021)
Landtagspräsidentin a. D. Gerda Weichsler-Hauer (1997–2021)
(LAbg. seit 1995)

Goldenes Ehrenzeichen des Landes ÖÖ

LAbg. a. D. KR Alfred Frauscher (2003–2021)
LAbg./VzBgm. a. D. Christian Makor (1997–2020)
LAbg./Bgm. a. D. Erich Rippl (2009–2021)
LAbg./GV a. D. Ulrike Wall (2009–2021)

Silbernes Ehrenzeichen des Landes ÖÖ

LAbg./VzBgm. a. D. Dr. Walter Ratt (2015–2021)



Jahrestagung OÖ Schwarzes Kreuz 2022

Bei der jährlichen Mitarbeiter-tagung des Schwarzen Kreuzes am 14. Oktober war der Saal des Volksheims in St. Martin wieder bis zum letzten Platz besetzt. Landesgeschäftsführer Bgdr. Dr. Johannes Kainzbauer begrüßte die Mitarbeiter und Funktionäre aus den Orts- und Stadtverbänden sowie dem Landesbüro. Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt. Als Ersten begrüßte er den Landeskurat des OÖKB, Monsignore Mag. Ewald Kiener, der nach einem Musikstück der Abordnung der Stadtmusikkapelle Traun das traditionelle Totengedenken zelebrierte.

Denkwürdige Grußworte

Den folgenden Grußworten des neuen Bürgermeisters von Traun, Karl-Heinz Koll, folgten die Ansprachen von ÖSK-Generalsekretär Oberst i. R. Alexander Barthou und vom ÖSK-Kurator Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner. Beide bedauerten, dass nun wieder nach der Aussöhnung der Völker über den Gräbern ihrer toten Soldaten neue Kriege ausbrechen und schon wieder Namen auf Grabkreuze und Kriegerdenkmäler geschrieben werden müssen. Wenn die Erinnerungen verblasen und

die Kriege lange genug zurückliegen, werden nicht nur die Toten vergessen, sondern auch die Lehren aus ihrer Geschichte. Die Vernunft scheint zu schwinden und der Krieg kehrt zurück.

Trotz Corona sehr aktiv

Nach den denkwürdigen Ansprachen folgte die aufschlussreiche Multimedia-Präsentation der Aktivitäten in den Corona-Jahren durch LGf. Bgdr. Dr. Kainzbauer. Dem Ausblick auf das Sanierungsprogramm der Grabanlagen im In- und Ausland im Jahr 2023 schloss er das Ersuchen um die Durchführung der Allerheiligensammlung an. Sie ist finanzielle Grundlage für viele Projekte, die sonst nicht machbar wären.

Dank für ihren Einsatz

Mit der Auszeichnung verdienter Funktionäre und Sammler dankte das Schwarze Kreuz wiederum den zahlreichen verdienten Kameraden. Der OÖKB gratulierte ihnen herzlich und dankt ihnen für den Einsatz zur Erhaltung der Gedenkstätten und Gräberanlagen für jene, die nicht mehr heimkehrten. Mit den Dankesworten und der Landeshymne endete die Tagung.



Landesgeschäftsführer Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer, die ÖSK-Kuratoren Konsulent HR Mag. Florian Kotanko, Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner und ÖSK-Vizepräsident NR a. D. Walter Muraier



OÖKB-Vizepräsident Brigadier Dr. Johannes Kainzbauer und Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner ehrten Kam. Franz Raab aus Aistersheim mit dem LVK/Si. gemeinsam mit ÖSK-Vizepräsident NR a. D. Walter Muraier.

Herzliche Glückwünsche den Geehrten!

Ehrenkreuz

Christoph Lindlbauer, Josef Ornetsmüller, Ing. Ernst Steinwender.

Großes Ehrenkreuz

Vzlt. Johann Fischinger, HBI Bernhard Pichler, BOBm. Florian Scholl, Bürgermeister Josef Schöppl, Obm. Alois Schwabeneder, Kam. Franz Vichtbauer.

Goldenes Ehrenzeichen

Präsident Vzlt. i. R. Johann Puchner, EObm. Alois Hartleitner, Vizepräsident a. D./Mjr. i. Tr. Christian Engertsberger, Obmann RegR Richard Scheinecker, Erwin Ortner, Obm. Franz Schuster, Obm. Alfred Rabeder.

Großes Ehrenzeichen

Altbürgermeister Johann Falkinger, Grlnsp. Walter Schönbauer, Kam. Alfred Höbarth,

Großes Goldenes Ehrenzeichen

Vizepräsident AI i. R. Herbert Nösslböck.



Forum Wehrgeschichte Oberösterreich

Die k. u. k. Linzer 2er mit Kdt. Oberst Gerhard Utz haben 2005 die Exponate des Jungschützenmuseums gerettet und mit jenen der Freiwilligen OÖ Schützen den Grundstock für das neue wehrgeschicht-

liche Museum in der ehem. Kaserne Ebelsberg gelegt. Mit Gründung des Forums Wehrgeschichte Oberösterreich sind die relevanten Vereine und Organisationen für die Umsetzung des Projekts ins Boot geholt worden.

Durch eine glückliche Fügung konnte Obmann Andreas Danner den Kontakt zu jener Stiftung herstellen, welche die ehem. Kaserne Ebelsberg erworben hat. Sein Konzept überzeugte und das Wohlwollen der Entscheidungsträger wurde ge-

wonnen. Dem Verein sind die Räume der ehemaligen Pfarre im Block 9 der Kaserne Ebelsberg zur Verfügung gestellt worden. Mit dem mittlerweile eingebundenen MilKdt. Bgdr. Dieter Muhr und dem Kommandanten des PzB 14 Hessen

Wels, Obst. Jörg Loidolt, war auch die fachliche und praktische Unterstützung für die Einrichtung des Wehrgeschichtsmuseums zur Hand. Mit vielen anderen Helfern ist mittlerweile ein äußerst beeindruckendes und sehenswertes Museum mit einzigartigen Ausstellungsstücken entstanden. Diese reichen über beinahe alle Geschichtse-

pochen bis zum Bundesheer vor wenigen Jahren. Mittlerweile ist die Sammlung um militärische Nachlässe vieler Personen sowie Realien, Artefakte und Dokumente zur oö. Militär- und Garnionsgeschichte erweitert worden und sie wächst weiter. Darüber hinaus wird auch laufend an Sonderausstellungen gearbeitet. Die Forschung zu

Ereignissen, vom persönlichen Erleben bis zu öffentlichen Geschehnissen, fördert laufend neues Material vor Ort zutage. Es wird also laufend Neues zu sehen und erfahren geben. Viele Besucher sind von den Exponaten ihrer Bundesheerzeit begeistert, aber genauso von jenen der Weltkriege oder der Feldzüge Napoleons. Es ist

auch ein lohnenswertes Ziel für Ausflüge von Orts- und Stadtverbänden.

Ein Besuch lohnt sich!

Führungen für Gruppen ab 5 Personen nach Voranmeldung möglich! Anmeldung und Öffnungszeiten sind auf der unter www.wehrgeschichte-ooe.at zu finden.

Beeindruckender Klangkörper geehrt!

Am 21. September sind die Musiker/innen von 43 Kapellen aus ganz Oberösterreich von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Rahmen eines Festakts in den Linzer Redoutensälen geehrt worden.

Die Ehrung ist eine besondere Anerkennung für herausragen-

de Leistungen bei Konzert- und Marschwertungen. Unter den geehrten Vereinen, Funktionären und Musikern waren auch zahlreiche Kameraden des OÖKB.

In der Festrede würdigte der Landeshauptmann die Kapellen als Teil eines großen, be-

eindruckenden Klangkörpers, der unser schönes Land in einzigartiger Weise bereichert. Die Zusammenarbeit und Kameradschaft in den Kapellen wirken direkt in ihre Orte und die Gemeinden. Dies prägt wiederum den sozialen Zusammenhalt über alle Generationen und alle

Unterschiede in unserer Gesellschaft. Das ehrenamtliche Engagement macht unsere Heimat erfolgreich und stark. Er dankte allen herzlich, auch den Musikschulen, die zu den Grundpfeilern dieser großartigen Leistungen gehören.



Mitglieder von 43 Kapellen aus ganz Oberösterreich wurden am 21. September 2022 von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im Rahmen eines Festakts in den Linzer Redoutensälen geehrt.



So wie die 1. OÖ. Hubertusmusikkapelle Attnang-Puchheim begleiten die hervorragenden Musikkapellen unseres Landes beinahe alle Ausrückungen und Feste des OÖKB.



So wie beim Musikverein Herzogsdorf sind viele Kameraden auch als Musiker oder ehrenamtliche Funktionäre bei den oberösterreichischen Musikkapellen aktiv und rücken mit ihnen genauso wie mit dem örtlichen Kameradschaftsbund aus.



Wie erfolgreich die Kombination aus Musikschule und Musikverein ist, belegt, so wie hier beim Musikverein Aistersheim, die immer wiederkehrende Auszeichnung von Musikkapellen. Die Musiker aus Aistersheim sind bereits zum vierten Mal geehrt worden.

Forum Wehrgeschichte Oberösterreich Ebelsberg

Der Weg von der wehrgeschichtlichen Sammlung zum wehrgeschichtlichen Museum

Wie schon geschildert, musste nach dem Tod des Besitzers von Schloss Ebelsberg die wehrgeschichtliche Sammlung ausziehen. Da vonseiten des Landesmuseums keine Räume verfügbar waren, sollte alles in den Archiven und Lagern verschwinden. Mit den privaten Eigentümern vieler militärischer Nachlässe und

Sammlungen von Traditionsverbänden wie den Linzer 2ern kam eine stattliche Anzahl von Realien, Artefakten und Dokumenten zur oö. Militär- und Garnionsgeschichte zusammen, die – angetrieben von Andreas Danner – zur Gründung des Forums Wehrgeschichte Oberösterreich führte.

Nachdem die Räume von der „Lutz-Stiftung“, vertreten von Graf Georg Adam Starhemberg und Backaldrin-Chef Peter Augendopler zur Verfügung gestellt worden waren, ging es richtig los. Mit Unterstützung von Obstlt. Jörg Loidolt und dem MilKdo. OÖ wurden die Schätze verpackt und nach Ebelsberg gebracht. In den vorbereiteten Räumen der ehem. Militärfarre wurde eingeladen. Danach ist nach den vorbereiteten Plänen eingeräumt worden.

Die umfangreichen Sammlungen und Bestände wurden beschriftet, beleuchtet, drapiert und aufgehängt oder eingeräumt. Dann fand mit einer kleinen Feier die Eröffnung statt.

Seither werden Gruppen oder Personen nach Vereinbarung durch die Ausstellung geführt. Aus Kostengründen bleibt das Museum in den Wintermonaten geschlossen. Derzeit ist die ehrenamtliche Mannschaft noch nicht in der Lage, fixe Öffnungszeiten anzubieten. Ehrenamtliche Betreuer werden noch gesucht. So lange hat man aber auf Terminvereinbarung hin Zugang zu der tollen Ausstellung.

Das Militär der Römer, Franzosen und des Kaiserreichs schrieb in OÖ Geschichte. Die Wiederbewaffnung Österreichs mit der B-Gendarmerie und danach des Bundesheeres der Zweiten Republik werden im Museum zur Schau gestellt.

Jedenfalls ein lohnendes Ziel für Ausflüge mit Familie, Freunden, Vereinen und OÖKB-Ortsverbänden.

Ausführliche Informationen:
www.wehrgeschichte-ooe.at



Zahllose Bürger steckte man in die Waffenröcke der k. u. k. Monarchie.



Krieg an der Front: Viel Feind, viel Ehr und viele kehrten nimmermehr!



Zahllose noch bekannte Exponate von B-Gendarmerie bis Bundesheer



Bekanntes von 1950 bis in die 2000er Jahre. Raumverteidigung, Sperranlagen und Miliz wecken Erinnerungen.



FWG-Obm. Andreas Danner mit Bezirksobmann Vzlt. Peter Hinterreiter und der Truppe zur Unterstützung beim Abholen, Transportieren und Einräumen der neuen wehrgeschichtlichen Sammlung in der ehem. Kaserne Ebelsberg.



Schon bald stand das Schild, damit auch Ortsunkundige den Weg und das Museum finden können.



Im Archiv lagern bereits jetzt zahllose ungehobene Schätze. Sie sind Basis künftiger Sonderausstellungen.

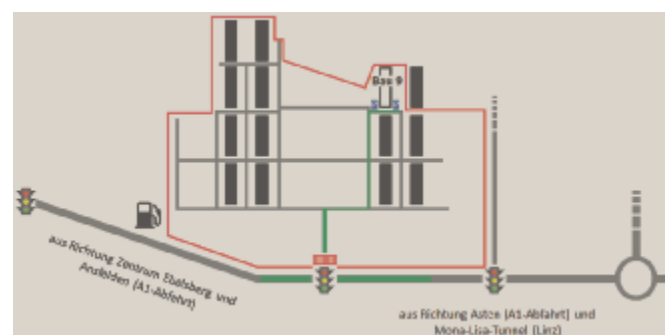


Der Landesmilitärkommandant ist FWG-Beiratsmitglied. Bgdr. Dieter Muhr steuert aus dem Fundus alter Bundesheer-Reserven Ausstellungsmaterial bei, das FWG-Obmann Andreas Danner gerne zur Aufbereitung übernimmt, um es auszustellen.



Ob es alte Soldatenzeitschriften oder wertvolle Urkunden, Dekrete, Pläne, Bilder oder Aufzeichnungen sind, alles wird gesichtet. Sofern sie erkennbare historische Bedeutung haben könnten, wird eine wissenschaftliche Expertise eingeholt.

EBELSBURG – HILLERKASERNE BAU 9



Meinungsmanipulation durch Propaganda

Das Erste, was in jedem Krieg stirbt, ist die Wahrheit. Das sagt ein Sprichwort und trifft die Realität auf den Punkt genau. Das bestätigt auch Oberst Dr. Markus Reisner, PhD von der Militärakademie.

Die Propaganda war und ist ein wichtiges Kriegsinstrument. Dass sie 1945 auch in Europa nicht geendet hat, dürfte allen klar sein, die sich noch an den Kalten Krieg erinnern können. Dass Propaganda außerhalb der direkt betroffenen Kriegsgebiete zurzeit hoch im Kurs steht, lässt sich ebenfalls unschwer erkennen. Dies zeigt ein Blick in die sozialen Medien.



Oberst Dr. Markus Reisner, PhD

In seinem YouTube-Beitrag erläutert Oberst Reisner in kurzer, aber verständlicher Form die militärwissenschaftliche Sicht und zeigt anhand von aktuellen Beispielen, wie ein solcher Krieg um die Meinung geführt wird. Seinen YouTube-Beitrag finden Sie im Internet unter:

<https://youtu.be/cV1IV8BQ-k4>

Als Leiter der Entwicklungs- und Forschungsabteilung der Theresianischen Militärakademie des ÖBH ist er ein hervorragend informierter, aber auch pragmatisch denkender Geist, der glasklare Analysen verfasst. Seinen Aussagen darf man vertrauen.

In seinem brillanten Vortrag zeigt er, wie sehr sich Kriege durch immer größere Abhängigkeit von immer komplexerer Elektronik über den Cyberraum beeinflussen lassen. Neben Eingriffe in die lebenswichtige Infrastruktur wie Wasser-, Strom- und Kommunikationsnetze werden massive Angriffe gefahren, die heute schon zum Tod von Menschen oder bürgerkriegsähnlichen Ausschreitungen

führen können. Dazu wird auch der sogenannte Informationsraum mit Internet und sozialen Medien als Instrumente des Propagandakriegs eingesetzt.

Die jüngsten Aktivitäten zeigen, wie Cyberoperationen physische Folgen haben können. 2020 kam es durch iranische Hackerangriffe auf israelische Wasseraufbereitungsanlagen fast zu einer Überchlorung des Wassers, wodurch Wasserhähne zu Giftspendern wurden. Erst kürzlich, im Februar 2022, haben russische Cyberangriffe auf ViaSat-Satellitennetze die Stromerzeugung und -verteilung in deutschen Windkraftanlagen gestört, um die Kommunikation in der Ukraine zu unterbrechen. Mehrere Staaten haben mit Hackern bereits gezielt Stromerzeugungs- und -verteilungssysteme mit Cybereffekten angegriffen, um die zivile und militärische Infrastruktur zu schädigen. Das reicht, um Unruhe zu stiften und in den sozialen Medien auch ggf. unsere Meinung zu manipulieren.

Oberst Reisner macht deutlich, dass wir uns mit allen Nachrichten und Botschaften, die verbreitet werden, viel bewusster auseinandersetzen sollten.

Dass wir uns mit dem Ukrainekrieg erst am Anfang einer weiteren Entwicklung befinden, ist stellenweise in der Berichterstattung sichtbar. Es sind die sogenannten künstlichen Intelligenzen, die erst im kommen sind, die mehr und mehr autonom in Kriegen eingesetzt werden. Maschinen die untereinander kommunizieren und auf alle Netze zugreifen, um anhand von Algorithmen ihre Entscheidungen treffen, auch über Leben und Tod von Menschen.

Sie werden nicht nur die Soldaten auf den Schlachtfeldern unterstützen, sondern irgendwann vielleicht selbstständig Krieg führen. Die UNO kämpft um ihr Verbot. Derzeit aber hoffnungslos.

NACHTRAG BEZIRK PERG

KATSDORF

ObmStv. Rudolf Friedinger achtzig



Auf ObmStv. Rudolf Friedinger ist immer Verlass. Ob für den ÖÖKB oder das Schwarze Kreuz, wenn er gerufen wird, ist er zur Stelle.

In bester Verfassung feierte der allseits beliebte und hochgeschätzte ObmStv. Rudolf Friedinger seinen Achtziger. Er hatte am 3. Oktober zur Feier seines Geburtsags eingeladen.

Es war Obmann Bgdr. Dr. Johannes Kainzbauer natürlich Pflicht seiner „rechten Hand“ den herzlichen Dank für dessen stets verlässliche und vollumfängliche Unterstützung auszusprechen.

Er gratulierte dem Jubilar mit den Kamerad(inn)en der OG und überreichte ihm einen Geschenkkorb.

Sie wünschten ihm weiterhin beste Gesundheit, damit er dem Kameradschaftsbund noch lange aktiv erhalten bleibe. Mit herzlichem Dank und Glückwünschen für das neue Lebensjahrzehnt verabschiedete man sich nach der ausgiebigen Feier.

ÖÖKB-VERBINDUNGSOFFIZIER

Gratulation zur Bürgermeisterwahl



Die neu gewählte Bürgermeisterin von Neuhofen an der Krems, Petra Baumgartner, mit ÖÖKB-Verbindungsoffizier Brigadier i. R. Erwin Spenlingwimmer und dem Obmann der OG Vzt. a. D. Gustav Rabel.

Nach dem tragischen Tod von Bgm. Christian Bauer im März wurde in Neuhofen an der Krems am 1. Juli gewählt. Vizebürgermeisterin Petra Baumgartner hat die Wahl gewonnen und ist neue Bürgermeisterin in der schönen Kremstalgemeinde. Verbindungsoffizier Bgdr. a. D. Erwin

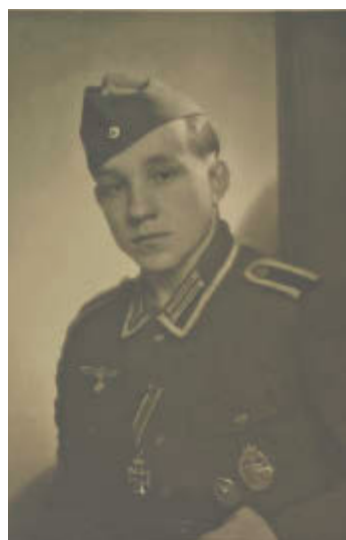
Spennlingwimmer besuchte die Wahlsiegerin und gratulierte ihr mit Obm. Vzt. a. D. Gustav Rabel im Namen der Kamerad(inn)en herzlich.

Sie wünschten ihr viel Erfolg mit ihren Plänen und überall, wo es geboten ist, gute Kamerad(inn)en an ihrer Seite.

Ein längst vergessenes Kriegstagebuch

Längst vergessen waren die Kriegsaufzeichnungen von Josef Pilgerstorfer, der im Jahr 2000 verstorben ist.

Er zählte zu den Gründungsmitgliedern des KB-Grünbach nach dem WK II. Seine akribisch aufgezeichneten Memoiren aus der Kriegszeit übergab seine Tochter Johanna Jahrzehnte später im Juni 2022 an Obmann Mario Etzelstorfer. Beim Lesen der Aufzeichnungen wird jedem klar wie wichtig Kameradschaft schon immer war. Das Tagebuch des jungen Soldaten beschreibt auch, wie lebenslange Kameradschaft entsteht.



Kam. Josef Pilgerstorfer,
geb. 14. 10. 1923 – verst. 31. 7.
2000

Der 1923 geborene Grünbacher musste am Ostersonntag des Jahres 1942 mit nur 18 Jahren zur deutschen Wehrmacht nach Frankstadt in Mähren einrücken.

Nach Zusammenstellung des Marschbataillons führte ihn sein weiterer Schicksalsweg mit der 2. Panzerdivision an die Ost- und Westfront. Aufgrund einer schweren Kriegsverwundung in der französischen Normandie, die den Verlust des rechten Armes nach sich zog, durfte er im Dezember 1944 heimkehren.

Wie schrecklich es war, als Jugendlicher an die vorderste Front geschickt zu werden? Heute kaum vorstellbar. Viele glaubten, dass es nicht mehr schlimmer kommen könne. Irrtum, wie die beiden jungen Männer feststellen mussten als sie als Kriegsversehrte heimgekehrt sind. Die Kameradschaft hat beiden durch die dunkelsten Stunden geholfen.

In den Aufzeichnungen finden sich schon bald erste Begebenheiten, die sich zu einem unzertrennbaren Band der Kameradschaft mit Franz Weidinger aus St. Martin am Ybbsfelde entwickelten. Beide teilten vom Beginn ihres Fronteinsatzes an dasselbe schreckliche Schicksal.

In diesen Tagen haben wir zwei, Weidinger und ich, ein unzertrennbares Freundschafts- u. Kameradschaftsband geschlossen, das uns unser ganzes Leben lang verbinden soll. Wir waren dadurch so eng einander verbunden und fühlten uns einander verpflichtet, so fest war unsere Kameradschaft im Herzen verankert. Oh, es ist gut einen solchen Kameraden an der Seite zu haben, mit dem man sich vom Herzen aussprechen kann und Freud u. Leid mitsammen zu teilen. Oft sind wir mitsammen auf Postengestanden und haben von der Vergangenheit geträumt, denn vor uns lag der Zukunft grauen, hinter uns verborgenes Glück.

Kam. Josef Pilgerstorfer beschreibt in einem Abschnitt die schweren Abwehrkämpfe im Frontbogen vor Kursk am Orel. Beide Kameraden erlitten nacheinander schwerste Kriegsverletzungen. Sein Kamerad Franz traf es an dem beschriebenen Tag. Er kam mit dem Leben davon, verlor aber die Beine. Kam. Pilgerstorfer verlor später an der Westfront in Frankreich einen Arm. Trotz dieses harten Loses oder gerade wegen ihres Schicksals entstand eine wahre Schicksalsgemeinschaft, die unter dem Druck der Kriegs- und Nachkriegszeit zur lebenslangen Kameradschaft gewachsen ist. Sie fühlten sich einander zeitlebens verpflichtet und verloren sich trotz räumlichen Abstands nicht aus den Augen.

Mein erster Gedanke war nun: Was ist mit Franz? Aber welches ein Bild des Entsetzens bot sich mir da. Franz lag fast verschüttet vor mir. Ganz dicht neben ihm ist die Bombe niedergesaut und hat ihm an beiden Füßen schwer verwundet. Unser Gruppenführer, Uffz. Baier, hat es auch noch erwischt, er hat eine Lungenquetschung durch den Luftdruck davongetragen. Mit schwerem Herzen und unter Aufbietung aller Kräfte haben wir nun meinen lieben, guten Kameraden ausgegraben und zum Sanitätswagen geschleppt, wo ihm gleich der eine Fuß abgenommen werden musste. Ein schweres Los hat ihn getroffen, das schon so viele vor ihm getroffen hat und noch so viel nach ihm treffen wird.

"Ich hatt' einen Kameraden, einen bessern findst du nicht,
die Trommel schlug zum Streite, er ging an meiner Seite,
im gleichem Schritt und Tritt!"

Dem Tod ins Auge sehend, folgte ich dann der Komp., die inzwischen den Angriff auf die Höhe 200 unternommen haben. Ich kam mir dabei so allein vor weil Franz nicht mehr bei mir war. Oben auf der Höhe tobte die Schlacht noch unvermindert fort und ich bin dabei von einem kleinen Granatsplitter auf der Nase ganz leicht verwundet worden. Als es aber finster geworden war, haben wir uns wieder zurückgezogen, um die Höhe, die für uns von strategischer, wichtiger Bedeutung war, ebenso auch vom Russen, von einer anderen Seite zu nehmen. Aber auch an diesem Tag konnten wir nicht mehr als vorher erreichen. Es war aussichtslos diese Höhe zu erobern. Am 9. Juli war eine Kampfpause.



Bis zu ihrem Ableben unzertrennliche Kameraden und beste Freunde: Kam. Josef Pilgerstorfer und Kam. Franz Weidinger

Kameradschaft und der Glaube

Zu wissen, dass man nicht alleine ist, lässt einen nicht verzweifeln und vieles ertragen. Daran lassen viele Passagen der Aufzeichnungen keinen Zweifel aufkommen. Kameradschaft und auch der Glaube haben den beiden Schicksalsfahrten durch die schwersten Stunden ihres Lebens geholfen. Es schmiedete ein Band, das niemals abgerissen ist. Kameradschaft war für Josef Pilgerstorfer so wichtig und normal wie die Luft zum Atmen. Daher wurde er auch Gründungsmitglied. Er wollte in Dankbarkeit weitergeben, wie wertvoll Kameradschaft ist. Manche verstehen es nicht, dass das im Grunde auch heute unverändert so ist.



ZUSAMMENHALT

Seit jeher wichtig für Erfolg:
Ein starker Partner an der Seite.